

Redeliste

Funktion	Größe	Zeit	Material
formal gerechte Diskussion ermöglichen	ab 5 TN		je TN einen Stift, Zettel

In politischen Jugendverbänden oder an der Universität ist es verbreitet, eine Diskussion mit Hilfe einer Redeliste zu strukturieren. Dazu gibt es eine Person, die die Diskussion leitet und dafür Stift und Zettel hat: Immer wenn jemand etwas sagen möchte, meldet er sich mit einem Handzeichen und die Redeleitung schreibt den Namen der Person auf den Zettel. Nacheinander erteilt der Moderatorin oder Moderator das Wort, jede neue Person wird hinten an geschrieben.

Dieses Verfahren ist sehr gerecht, da dadurch jede Person formal die gleichen Rechte zustehen und niemand bevorzugt oder benachteiligt wird. Aus den 70er Jahre stammt noch die „quotierte Redeliste“: Dieses Verfahren eignet sich für Gruppen, in denen sich Jungen öfter melden als Mädchen. Die Redeleitung führt dazu zwei Listen, eine für Frauen und eine für Männer. Sobald eine Frau sich meldet, kommt sie auf die Frauenliste und die Redeleitung ruft sie zwischen zwei Männer auf. Die Frau kommt so etwas früher dran. Die quotierte Redeliste kann natürlich auch umgekehrt funktionieren, wenn sie mehr Frauen beteiligen als Männer.

Problematisch an der Redeliste ist, dass sie monologartige Beiträge der TN begünstigt. Weiter müssen die TN, wenn sie sich aufeinander beziehen wollen, immer erst warten, bis sie dran sind. Und wenn sie dran sind, hat sich das Thema der Diskussion möglicherweise schon verlagert. Am besten erhält jeder TN einen Zettel und einen Stift, um sich Notizen zu machen und wichtige Gedanken nicht zu vergessen.

